

# Gedenktafel für Synagoge

■ Am Joseph Carlebach Platz weist jetzt eine leuchtende Gedenktafel auf die größte Synagoge Norddeutschlands hin, die hier bis 1939 stand. Die Bürgerinitiative Grindelhof, die Firma Decaux und das Baudezernat im Bezirksamt Eimsbüttel machten es möglich.

Grindel (ch) - Auch des Nachts kann man sich neuerdings über die frühere Bornplatz-Synagoge informieren. Eine leuchtende Gedenktafel steht seit kurzem am Grindelhof gegenüber vom Joseph Carlebach Platz, auf dem bis 1939/40 die größte norddeutsche Synagoge stand. Die Bürgerinitiative Grindelhof hatte schon seit geraumer Zeit auf den geringen Nutzwert der kleinen, schwer lesbaren Tafel aufmerksam gemacht, die beim Uni-Gebäude am Joseph Carlebach Platz über das Schicksal der 1906 eingeweihten und in der Pogromnacht vom 9. November 1938 zerstörten Synagoge informiert. Helga Obens von der Initiative und der Eimsbütteler Baudezernent Reinhard Buff konnten die Firma

J C Decaux GmbH dafür gewinnen, kostenlos eine neue, von Thies Thiesen gestaltete Gedenktafel in der Form der von Decaux entwickelten Stadtinformationstafeln aufzustellen. Neben informativen Texten zeigt sie

Fotos von der Synagoge und von deren letzten Oberrabbiner Joseph Carlebach. Der Leiter des Bezirksamtes Eimsbüttel, Dr. Jürgen Mantell, würdigte bei der Einweihung der neuen Gedenktafel alle, die sich für deren Aufstellung eingesetzt hatten. Auch Steffi

Wittenberg, die Joseph Carlebach in ihrer Jugend hatte pre-



Bezirksamtsleiter Dr. Jürgen Mantell, die Hamburger Jüdin Steffi Wittenberg und Helga Obens von der Bürgerinitiative Grindelhof (v.l.) vor der neuen leuchtenden Gedenktafel, die am Joseph Carlebach Platz über die Synagoge informiert, die hier bis 1939/40 stand.

Foto: Hanke

den hören, freute sich über die neue Gedenktafel.